

Der Wald und die Deutschen – der deutsche Wald

„O Täler weit, o Höhen,
O schöner, grüner Wald,
Du meiner Lust und Wehen
Andächt'ger Aufenthalt!
Da draußen, stets betrogen,
Saust die geschäft'ge Welt,
Schlag noch einmal die Bogen
Um mich, du grünes Zelt!“

So lauten die ersten Zeilen Joseph von Eichendorffs Gedicht „Abschied“, das beispielhaft das Naturverständnis der deutschen Romantiker des 19. Jahrhunderts widerspiegelt.

Gilt die Sehnsucht nach dem „schönen grünen Wald“, dem Hort der Ruhe und Einkehr, auch für die Bewohner unserer heutigen „geschäft'gen Welt“?

Der Wald ist schon lange nicht mehr die stille ursprüngliche Natur, ein Ur-Wald, wie schon Eichendorff ihn nicht mehr erlebt haben mag. Heute existiert kaum ein bewaldetes Gebiet, das nicht wirtschaftlich genutzt wird. Seit Jahrhunderten werden Waldgebiete gerodet und aufgeforstet – Holzwirtschaft ist ein bedeutender nationaler wie internationaler Wirtschaftsfaktor.

Ein Drittel Deutschlands ist heute noch bewaldet. Doch hat sich die Struktur des Baumbestandes gewandelt. Einst bedeckten Laubwälder, vor allem Buchenwälder, das Gebiet der heutigen Bundesrepublik. Nach großflächigen Kahlschlägen, bedingt durch Notzeiten und dadurch erhöhten Holzbedarf, wurden im Zuge von Wiederaufforstungen vermehrt Nadelbäume wie Fichte und Kiefer gepflanzt, so dass man heute nur noch ca. 40 Prozent Laubbaumbestand vorfindet.

Ende des 19. Jahrhunderts, im Nachhall der Romantiker, entstand die Wandervogelbewegung, in der sich junge Menschen mit dem Ziel vereinten, fernab der industrialisierten Städte in der Natur, im Wald ihre eigene freie Lebensweise zu entwickeln. Inzwischen ist es eher der Waldtourismus, der sich großer Beliebtheit erfreut. Mit dem Auto oder Fahrrad, zu Fuß, mit Skiern oder gar auf Wegen über den Baumwipfeln, auf sogenannten Baumwipfelpfaden, besuchen die deutschen Urlauber „ihren“ Wald zu allen Jahreszeiten.

Ist der Wald durch dieses geschäftige Urlaubstreiben auch nicht mehr der von den Romantikern besungene Ruheort, so hat seine Bedeutung für den modernen Deutschen doch noch immer romantische Wurzeln. Für viele Menschen bietet der Wald auch heute Zuflucht vor dem städtischen Trubel und steht für Natur, Ruhe, Freiheit und Gesundheit.

森とドイツ人 —ドイツの森—

おお広大な谷よ 丘よ
おお美しい緑の森よ
わが喜びと悲しみの
思い出の地域よ！
あの外では 欺瞞に明け暮れる
せわしない世界がざわついてる
いまいちど ゆるやかな曲線を描いてくれ
緑の天幕よ 私の身のまわりに！*

ヨーゼフ・フォン・アイヒェンドルフの詩『わかれ』のはじめの行はこういう風にうたわれています。これは 19 世紀ドイツロマン派の自然に対する典型的な見解を表しています。「美しい緑の森」や静寂と休息の隠れ家へのあこがれは、今日の「せわしない世界」の住人にとってもまたあてはまるでしょうか。

森はすでにはるか以前から静かな原初の自然ではなく、おそらくアイヒェンドルフもすでに本来の原生林はしらなかつたでしょう。今日、森に覆われた地域で経済的に利用されていないところはほとんどありません。何世紀も前から森林地帯は、開墾され、また植林されてきました。林業は国内外にわたる重要な経済ファクターなのです。

ドイツの 3 分の 1 は今日もなお森に覆われています。しかし、木の種類の構成は昔と比べて変わってきました。今日の連邦共和国の領土は、以前は広葉樹林、特にブナの森で覆われていました。しかし、大規模な伐採の後、困難な時代の影響や木材の需要が上がったことにより、再植林の一連の流れの中で、トウヒやマツのような針葉樹が植えられる度合いが増えていきました。その結果、いまでは広葉樹は約 40%しか存在していません。

19 世紀の終わり、ロマン派の影響で、ワンダーフォーゲル運動が起きました。参加した若ものたちは同じひとつの目標のもとに団結しました。その目標とは、工業化された都会を離れて、自然や森の中で自分たちの生き方を繰り広げることでした。近年むしろさかんに好まれるようになってきたのは森林ツーリズムです。自動車で、自転車、徒歩で、スキーで、または木の梢よりも高いところの道、いわゆる梢道 (Baumwipfelpfad) を歩いて、休暇を過ごすドイツ人たちは一年中どんな時でも森を訪れるのです。

たとえ森がこうしたせわしない休暇の活動によって、もはやロマン主義者が歌ったような静かな隠れ家ではなくなったとしても、現代ドイツ人にとって森が意味しているものの起源をたどれば依然としてロマン主義に行きつきます。多くの人に森は今でも都会の喧騒からの避難所を提供し、自然と静寂と自由と健康を象徴しているのです。